

## Fischsterben im Heppenheimer Stadtbach

Gewässerverband: Gift rafft den gesamten Bestand dahin – Bachforellen am schlimmsten betroffen

**Eine Gewässerverunreinigung im Heppenheimer Stadtbach hat dort ein massives Fischsterben ausgelöst. Geschäftsführer Ulrich Androsch vom Gewässerverband Bergstraße spricht von einem schockierenden Befund: „Hunderte von Fischen, darunter Bachforellen aller Altersklassen, sind tot“, betont Androsch. Der gesamte ursprünglich sehr gesunde Bestand der Forellen sei vernichtet. Auch fast alle Schmerlen und Stichlinge seien verendet. Es werde Jahre dauern, bis sich die Fischfauna wieder erhole, fürchtet der Gewässerfachmann.**

HEPPENHEIM. Am Mittwochabend hatten Anwohner erste Anzeichen gesehen, am Donnerstagvormittag war es traurige Gewissheit: Eine Gewässerverunreinigung im Heppenheimer Stadtbach hat dort ein massives Fischsterben ausgelöst. Geschäftsführer Ulrich Androsch vom Gewässerverband Bergstraße spricht von einem schockierenden Befund: „Hunderte von Fischen, darunter Bachforellen aller Altersklassen, sind tot“, betont Androsch. Der gesamte ursprünglich sehr gesunde Bestand der Forellen sei vernichtet. Auch fast alle Schmerlen und Stichlinge seien verendet. Es werde Jahre dauern, bis sich die Fischfauna wieder erhole, fürchtet der Gewässerfachmann.



Tote Bachforellen: Besonders empfindlich reagierten die Bachforellen im Stadtbach auf das unbekannte Gift. Von ihnen ist in dem betroffenen Abschnitt der gesamte Bestand vernichtet. Foto: Gewässerverband

Betroffen ist der Stadtbach unterhalb der Verdolung, der parallel zur Ernst-Schneider-Straße und dann wieder westlich der Bahnunterführung zu Tage tritt. In diesem Abschnitt hatte sich die Arbeitsgemeinschaft Fließgewässer des Starkenburg-Gymnasiums in der Vergangenheit mit der Anlage von Stolpersteinen um eine teilweise Renaturierung des Gewässers verdient gemacht. Auch die Arbeit etlicher Schülergenerationen ist jetzt zunichte gemacht.

### KONTAKT

Polizei Heppenheim, Telefon 06252 7060,  
Gewässerverband Bergstraße, Telefon 06251  
52485, Notfallbereitschaft erreichbar über den  
Anrufbeantworter.

Beim zuständigen  
Gewässerverband kam  
die schlechte Nachricht  
zeitverzögert, nämlich  
erst am  
Donnerstagvormittag

an. Die Mitarbeiter fanden zu diesem Zeitpunkt noch etliche tote

[zur Übers](#)

13. Mai 2011

Von mam

[Senden](#)

[Drucken](#)

[Merken](#)

[Verlinken](#)

[Fehler mel](#)

[f](#) Face

[g+](#) Goo

[t](#) Twitl

Die Bachforellen. Zu sehen gewesen seien allerdings nur noch Fische, die sich verhakht hatten oder sterbend auf die Uferböschung gesprungen waren. Der Großteil der toten Fische sei bereits über Nacht in die Weschnitz abgetrieben worden.

Gemildert war die Giftwirkung ab der Einmündung des Erbachs: der Verdünnungseffekt durch den Seitenzufluss habe einzelne Fische überleben lassen; Forellen waren aber auch dort nicht mehr zu sehen.

Ausgelöst wurde das Sterben vermutlich durch eine Einleitung von giftigen Stoffen innerhalb des im Stadtgebiet unterirdisch verlaufenden Stadtbaches. Dort gebe es jedoch viele Einleitungen sowohl von Regenüberläufen von Straßen, als auch Privatleuten, sagt Androsch. Über den Verursacher kann der Gewässerverband bisher nur Vermutungen anstellen: Ein Liter eines starken Gifts reiche, um den gesamten Fischbestand dahin zu raffen. Am Donnerstagmorgen war das Gift allerdings buchstäblich längst den Bach hinab geflossen. Öl oder Benzin seien vermutlich auszuschließen. Alle messbaren Werte im Gewässer waren wieder normal. Mit intensiven Nachforschungen habe man das Gewässer flussaufwärts von Heppenheim ausgeschlossen: In Kirschhausen gibt es keine toten Fische.

Es sei extrem aufwendig, die toten Fische nach dem möglichen Gift zu untersuchen: „Es gibt 5000 mögliche Giftstoffe; ohne konkreten Verdacht ist es schier unmöglich, etwas zu finden“, betont Androsch. Die einzige Möglichkeit wäre gewesen, rechtzeitig Wasserproben zu sichern oder noch lebende, vergiftete Fische zur Analyse an ein Labor des Landeskriminalamts in Gießen zu schicken.

Deshalb bittet Androsch die Bürger darum, künftig bei Anzeichen von schädlichen

Einleitungen in Gewässer oder wenn bereits viele tote Fische zu sehen sind, umgehend die Polizei zu verständigen. Die Polizei verfüge über alle wichtigen Kontaktdaten der Gewässerverbände und habe selbst Fachwissen im Umweltkriminaldezernat des Polizeipräsidiums Südhessen in Darmstadt. Über Anrufbeantworter könne unter 06251 52485 beim Gewässerverband außerhalb der Geschäftszeiten eine Notfallbereitschaft erreicht werden.



Schadensaufnahme: Fischereiwart Rainer Hennigs überprüfte am Donnerstagmorgen den Stadtbach an der Ernst-Schneider-Straße in Heppenheim auf tote Fische. Auf diesem Abschnitt und dem Stück westlich der Bahnunterführung bis zur Einmündung des Erbachs ist die gesamte Fischpopulation nach der Einleitung eines Gifts vernichtet. Foto: Gewässerverband

ANZEIGE